



## **Trauerrede für Darwin Robers**

Wir hörten den Titel von Unheilig „So wie du warst, so bleibst du hier“.

Ja lieber Darwin Robers, wie wirst du für uns alle auf ewig in unseren Gedanken, Erinnerungen und Herzen bleiben?

Albert Schweitzer sagte einst: *„Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen seiner Mitmenschen.“*

Und bei allen, die Darwin Robers kennen, und hoffentlich noch viele, die von seinem eindrucksvollen und nachahmenswerten Leben erfahren werden, wird er nachhaltige Spuren im Herzen hinterlassen. Darwin Robers war ein Missionar für ein unerschütterliches Ja zum Leben, ganz egal was sich ihm in den Weg stellte.

Genau aus diesem Grund werden wir ihnen heute keine Tragik und Leidensgeschichte anbieten, mit der sie mitleiden können. Sie dürfen aber alle gern ein tiefes Mitgefühl für diesen lobenswerten und bewundernswerten Menschen Darwin entwickeln.

Darwins Lebensgeschichte kann man so oder so erzählen.

Zum einen schwermütig, wehleidig und als Tragödie und im Mitleid versinkend, mit dem was er und seine Familie alles zu erliden hatten und warum er denn so früh aus dem Leben geschieden ist. Doch die Antwort auf die Frage nach dem warum, also warum er oder warum so früh, wird uns nur in eine Sackgasse des Leides führen.

Auf das Warum werden wir keine zufriedenstellende Antwort finden.

Darwin hat sich diese Frage des Warum grundsätzlich nicht gestellt, sondern hat alles so genommen, wie es kam und dann immer bestmögliche Lösungen und eine maximale Lebensqualität angestrebt.

Kein Hadern, kein Feststecken im Leid, sondern einfach weiter machen und weiterleben und sich niemals von Herausforderungen und beschwerlichen Umständen runterziehen lassen. Solange man lebt, gibt es nur Lösungen und keine unlösbaren



Umstände. Das war stets seine Devise und feste Überzeugung, mit der er viele Menschen in seinem Umfeld beeindruckte und begeisterte.

Also, welches Denkmal wollen wir ihm heute hier alle gemeinsam errichten?

Ich nehme ihnen die Antwort vorweg. Die schwere und wehleidige Version scheidet gänzlich aus. Das sind wir ihm, mit dem wie er immer lebte, einfach schuldig und es gilt sein intensives Leben zu würdigen. Für ihn und für alle, die ihn miterleben durften und ihm stets zur Seite standen. Wir werden sein Lebenswerk feiern und ehren und genau daraus wird sein Denkmal der Erinnerungen konstruiert sein. Darwin, als leidenschaftlicher Metallkonstrukteur, hätte es bestimmt nicht anders entschieden.

Wenn wir unser Leben betrachten und hier in diesem Fall das von Darwin Robers, dürfen wir einmal überlegen, ob wir uns hinsichtlich Sinn und Wert des Lebens die richtigen Fragen stellen.

Oftmals lauten die Fragen:

- Was habe ich vom Leben zu erwarten und was hat es mir zu bieten?
- Was bekomme ich vom Leben und was habe ich mir alles leisten oder anschaffen können?

Seltener lauten die Fragen nach Sinn und Wert des Lebens:

- Was haben wir den Menschen und dem Leben geben können und
- Welchen Nutzen hatte ich für meine Menschengemeinschaft?
- Womit habe ich als Mensch diese Welt ein bisschen besser und schöner gemacht?

Heutzutage in Zeiten des materiellen Wohlstandes konzentrieren sich viele darauf, was sie vom Leben bekommen können, anstatt was sie für das Wohl ihrer Gemeinschaften und der Gesellschaft, in der sie leben, bereit sind zu geben.

Von Natur aus ist der Mensch ja als Gemeinschaftswesen gedacht, weniger als Einzelgänger. Es ist Teil unserer Lebensaufgabe für ein Gemeinwohl nützlich zu sein. Gemeinsam werden Aufgaben und Nöte bewältigt, um zu überleben, und ganz



nebenbei sorgt man für den Erhalt und die Fortpflanzung der eigenen Spezies. Jeder so gut wie er kann und mit den Gaben und Talenten, die uns in die Wiege gelegt wurden.

Das mag nun in Bezug auf Darwin etwas hart und ungewöhnlich klingen, aber sein gesundheitliches Schicksal, hat seine besten und menschlich herausragendsten Qualitäten hervorgebracht, die ihm bereits in die Wiege gelegt wurden. All das, worüber seine Frau Yvonne, seine Familie und Freunde so begeistert erzählen können. Sie alle werden gleich verstehen, was damit gemeint ist.

Darwin war noch nicht einmal auf der Welt, da zeigte er schon seine beeindruckenden Qualitäten der Selbstwahrnehmung, die ihm in die Wiege gelegt wurden. Seine Mutter Melanie prägte das schöne Zitat: „Darwin hatte bereits im Bauch ein gutes Bauchgefühl und traf für sich die richtigen Entscheidungen.“

Die Nabelschnur hatte sich um seinen Hals geschlungen und während des Geburtsvorganges fing er irgendwann an sich nicht mehr zu bewegen. Selbst da muss er schon intuitiv gedacht haben, sich besser ruhig zu verhalten, sonst würde ihm was Schlimmes passieren. Unter diesen Umständen ist er dann relativ normal und quietschlebig auf die Welt gekommen.

Darwin war immer jemand, der seinen eigenen Kopf hatte und seine Entscheidungen traf, aber immer auf sein gutes Bauchgefühl horchend, was gut und richtig für ihn ist. Das zog er bis zum Schluss konsequent durch, ging dabei aber nie zu große Risiken ein oder war anderen Menschen gegenüber niemals respekt- oder rücksichtslos.

Zweifelsfrei suchte er für sich stets die Grenzerfahrungen und das, was man Adrenalin-Kick nennen würde. Aber er war sich seiner Sache immer sicher und vom guten Ausgang und Ende überzeugt. Je mehr Erfahrungen er in dieser Hinsicht für sich sammelte, desto größer und sicherer wurde sein Selbstbewusstsein und sein Selbstvertrauen.

Er lernte sich dabei in – und auswendig kennen und wusste sich sehr gut einzuschätzen, was geht und was nicht geht. Auch wenn den Menschen in seinem Umfeld dabei schon mal der Schreck in die Glieder fahren konnte.



Bestes Beispiel dafür ist, dass er als Wasserratte bereits als 5 – jähriger immer vom 5 mtr-Turm oder in den Pool sprang, obwohl er nicht schwimmen konnte. Und selbst da sagte er schon: „ich kann zwar nicht schwimmen, aber ich kann tauchen.“ Und er war sich in diesen jungen Jahren schon sehr bewusst, was er kann und nicht kann. Er wusste genau, dass er es immer schaffen würde bis zum Beckenrand zu tauchen. Er war dabei nie leichtsinnig, sondern einfach nur zuversichtlich und behielt stets Recht. Er mochte solche abenteuerlichen Erfahrungen.

Welcher Song könnte passender zu Darwins Lebensumständen sein, als der von Pur mit dem Titel: „Drachen sollen fliegen“, den wir uns nun gemeinsam anhören werden.

Ja, im Song heißt es u.a.:

*„Lass mich endlich fliegen  
Kapp die Nabelschnur  
Denn Drachen sollen fliegen  
Ohne feste Spur“*

Dieser Satz hätte so im Original von Darwin kommen können.

Und es ging, wie im eben erwähnten Beispiel nicht darum, dass er nicht schwimmen lernen konnte. Denn als seine Schwester ihn einmal mit ins Schwimmbad nehmen wollte, und er dabei erfuhr, dass das nur mit einem Schwimmbzeichen des Seepferdchens erlaubt ist, da hat er, ohne zu zögern, mal eben diese Prüfung abgelegt.

Darwin beschränkte sich nicht nur in diesem Lebensbereich auf das Nötigste, was es zu tun gilt, um ein Ziel zu erreichen, was er erreichen wollte. In der Schule und Ausbildung verfuhr er ähnlich und erreichte auf seine Art dennoch alles, was er sich vornahm. Maximaler Erfolg mit minimalem Aufwand und Einsatz, so clever ging Darwin durchs Leben. So gesehen haushaltete er sehr gut mit seinen Energien und Möglichkeiten.

Seine Schwester Talisa beschrieb diese Umstände so schön: „Darwin hatte einen leichten Touch von Visionär. Er wusste und konnte immer sehr gut einschätzen was kommt, behielt auch recht damit und wusste genau, wieviel und was er dafür tun und



investieren müsse. Er war immer positiv unterwegs und hat optimistisch in die Zukunft geschaut. Keine Umstände der Welt konnten ihn davon abbringen.“

Auch nicht die gesundheitlichen Umstände, die sich ihm mehrfach in den Weg stellten. Er ordnete sie als Begleitumstände in sein Leben ein, aber sie waren für ihn nicht lebensbestimmend. Bravourös und souverän managte er diese gesundheitlichen Herausforderungen auf seine bekannte und selbstbestimmte Art und Weise. Begleitend dazu machte er einfach mit seinen Lebenszielen und Wünschen weiter, die er sich zur jeweiligen Zeit vorgenommen hatte.

Nichts konnte ihn davon abbringen, seine gewünschte Ausbildung und Weiterbildung als Metallkonstrukteur und Techniker zu machen. Oder sein geliebtes Traumauto zu kaufen und zu fahren.

Noch weniger war er darin zu stoppen, mit seiner geliebten Frau Yvonne zusammen zu leben, sie zu heiraten, und ganz normal und einfach mit ihr in ihrem Traumbungalow in Stadtlohn zu leben. Darwin hat einfach gemacht was er wollte und bleibt unbeirrt am Ball.

Reichtum oder Wohlstand interessierten ihn weniger, er war auch nie verschwenderisch. Er wollte mit Yvonne ein gewöhnliches und bescheidenes Leben führen. Haus, Familie, Kinder und keine übertriebenen Ziele anstreben, die eh nicht zu ihnen passten. Mehr nicht.

Als sein Ende abzusehen war, wollte und musste er auch keine Bucket-List abarbeiten von Dingen, die man im Leben vielleicht noch mal erleben wollte. Er war zufrieden und glücklich mit dem, was ist und was sie gemeinsam hatten.

Darwins Frau Yvonne hat sich für ihn entschieden und wollte die Frau an seiner Seite sein. Wohlwissentlich um seine gesundheitlichen Umstände und dass ihr gemeinsames Leben nicht so lange dauern würde, wie vielleicht bei anderen Paaren. Ihre gelebte Nähe, ihre tiefe Verbundenheit und ihre intensiven gemeinsamen Erfahrungen könnten den Begriff der Liebe wohl nicht schöner zum Ausdruck bringen.



## **„Darwin war da immer schon etwas anders“**

Diesen Spruch werden wohl alle Menschen bestätigen, die Darwin näher kannten. Darwin kümmerte es recht wenig, wie die Dinge oder Herausforderungen des Alltages für gewöhnlich oder in der breiten Gesellschaft üblicherweise angegangen wurden. Das hat ihn nie interessiert und er fand grundsätzlich seinen eigenen Umgang damit.

Da machte er auch bei seinen gesundheitlichen Herausforderungen nie eine Ausnahme, ebenso wenig bei allen anderen Lebensfragen. Wenn es Probleme gab, so bestand er darauf diese Dinge und Gefühle sofort und klar anzusprechen und keine kostbare Lebenszeit zu verschwenden. Für alles sollte und musste sofort eine Lösung her, an die er immer fest glaubte. „Butter bei die Fische und immer gerade raus damit“, so klangen seine Worte dann, selbst bei den schwersten Themen.

Natürlich war Darwin nicht immer so perfekt und vorbildlich in seinem Verhalten, das wäre auch unmenschlich. Seine Mutter wurde einmal in den Kindergarten zitiert und durfte sich anhören, dass der 4-jährige Darwin mit einem Mädchen in den Büschen hockte und sie sich küssten. Na ja, früh übt sich was ein Meister werden will und warum kostbare Zeit für die schönen Dinge des Lebens verstreichen lassen?

Als 9-Jähriger war Darwin mit seiner Mutter und Schwester Talisa auf Shoppingtour. Er war der erste, der all seine Wünsche erfüllt hatte und von da an einfach keine Lust mehr hatte auf die Damen zu warten, bis sie fertig waren. Stur und bockig lief er Gefahr sich aus Protest auf den Boden zu schmeißen und die weitere Shoppingtour zu bestreiken.

Das Ende vom Lied war, dass seine Mutter ihm zu verstehen gab, dass er aufgrund seines bockigen Verhaltens nicht mehr damit rechnen dürfte, von ihr mit dem Auto die 7 km mit nach Hause genommen zu werden.

Dabei unterschätzte sie wohl Darwins Dickköpfigkeit, der das gnadenlos durchzog und die 7 km nach Hause lief. Ohne Wenn und Aber. Mutter Melanie bekam dabei ein so schlechtes Gewissen, dass sie Talisa dann mit dem Fahrrad zu ihm schickte und sie ihn zumindest so bis nach Hause begleiten sollte.

Anders und interessant war auch Darwins Umgang mit Freunden in seiner Kindheit. Teils umgab er sich mit Freunden, wo andere sagen würden, sie kämen aus schwierigen



Verhältnissen oder wären ein schlechter Umgang für ihn. Nicht so bei Darwin. Im Umgang mit ihm holten diese Jungs die besten Seiten aus sich heraus, denn Darwin sah einfach und immer nur den Menschen, die bei ihm einfach sein durften.

Weniger interessierten ihn deren Lebensumstände und er brachte Dinge aus ihnen hervor, womit keiner rechnete.

Für Darwin gab es nie eine 2-Klassen-Gesellschaft und er scherte sich nie darum, wie die Meinungen und Erwartungen anderer Leute sind, wenn er sich nicht selbst davon überzeugen konnte. Egal welchen Umgang er auch pflegte, Darwin hat sich nie von seinem Kurs abbringen lassen und blieb geradlinig.

Nehmen wir seinen guten Freund Dennis oder andere Freunde, die für ihn auch bis zum Schluß da waren. Es waren wie er tolle Charaktere, die ihn ohne Mitleid, aber dennoch verständnisvoll und ganz normal behandelten. So wie er es schätzte und immer wollte.

### **Andere Wege als den eigenen gab es für ihn nicht**

Als er mehrfach in seinem jungen Leben mit den Krebsdiagnosen und Lebensprognosen konfrontiert wurde, so fand er auch damit seinen eigenwilligen Umgang. Weder Prognosen noch Diagnosen konnten seinen Lebensdrang und Lebensmut beeinträchtigen.

Wenn andere sich in solchen Momenten komplett und teils unkritisch in die Obhut der Medizin begeben, so war das bei Darwin nahezu umgekehrt.

Er übernahm dann erst recht die Verantwortung für sich und seine Gesundheit. Es wurden nie Therapien vollzogen, mit denen er nicht einverstanden war und von denen er nicht überzeugt war, dass sie gut für ihn wären. Er bestimmte bis zum Schluss, was mit ihm geschieht.

Passte das Vertrauen zwischen Mediziner und Darwin nicht, so stand er auf und ging einfach. Mit diesem Kurs sollte er immer Recht behalten, denn alle Prognosen, die ihm genannt wurden, widerlegte er und übertraf sie um Längen. Selbst zum Schluss, als der Hausarzt ihm noch 2 Tage Lebenszeit zusprach, Darwin machte 5 daraus.



Seine Fachärzte bescheinigten ihm sogar nachträglich, dass er aufgrund seiner Überzeugungen und selbstbestimmten Art einige Jahre Lebenszeit für sich gewonnen hat. Nicht nur diese Erfolge geben ihm recht, so kritisch hinterfragend, eigenverantwortlich und konsequent für sich einzustehen.

Darwin war im Umgang mit seinen Ärzten und Therapien so positiv verrückt, dass er sogar einen Arzt anfang zu therapieren und gute Ratschläge zu geben. Dieser Mediziner hatte ihn zuvor nicht optimal behandelt, worunter Darwin zu leiden hatte und er hatte deswegen allen Grund ihm während der Besprechung auf den Schreibtisch zu springen.

Der Arzt versuchte sich mit Stress und übermäßig viel Arbeit zu entschuldigen und dass er gerade erst das 1. Glas Wasser an diesem Tag trinken könnte. Worauf Darwin ihn dann deutlich ermahnte, er solle doch mal gefälliger besser auf sich aufpassen, sonst würde er noch in einen Burnout landen.

So war er, der Darwin. Egal wie hart die Situation für ihn auch gewesen ist, er hatte immer einen Blick für seine Mitmenschen. Wirklich eine bewundernswerte Lebenseinstellung.

Müssen wir noch mehr zu diesem herausragenden Menschen Darwin Roberts sagen?

Darwin hat das gewöhnliche Lebensverhalten auf den Kopf gestellt und eigene Wege gefunden. Er hat allen gezeigt was und wieviel im Leben möglich ist, selbst über eigene Vorstellungen hinaus. Somit hat er auch die Menschen in seinem nahen Umfeld zu Höchstleistungen angetrieben und Potentiale aus ihnen hervorgerufen, die sie vielleicht selbst nicht für möglich hielten.

Er hätte am Ende ins Hospiz gehen können, doch er wollte so bewusst und klar wie möglich zu Hause und im Kreise seiner Lieben von dieser Welt gehen. Er wusste, dass es nicht leicht wird, was er ihnen damit zumutet, aber selbst dann war er sich noch so sicher und überzeugt, sie in keinem Fall zu überfordern. Er wusste, dass alles gut wird. Und wieder behielt dieser lebenswürdige und nachahmenswerte Mensch und Visionär recht.





Aber damit noch nicht genug. Er selbst bestimmte auch genau, wann er von uns gehen würde. Seine tolle Familie und Ehefrau ließen ihn keinen Augenblick allein in den letzten Tagen und Stunden. Und als sie es dennoch einmal für 15 min taten, in dem Moment hat er entschieden zu gehen.

Entschuldigen sie, wenn ich meine Bewunderung für diesen Menschen und seine Lebensleistung nicht anders zügeln kann, indem ich sage: Er ist ein wahrer Held des Lebens. Ein Idol und Vorbild für seine geliebte Familie, Freunde und für alle Menschen. Ihm kann und sollte man einfach nur gleichtun, wie man mit seinem Leben selbstbewusst, selbstbestimmt und in ständiger Eigenverantwortung umgehen und es genießen sollte.

Lieber Darwin, wer oder was dir auch immer deine Gaben und menschlichen Qualitäten in die Wiege gelegt hat, deine Botschaft als Missionar für ein uneingeschränktes Ja zum Leben ist angekommen. Es ist wünschenswert, dass noch viele Menschen von deiner Art zu Leben und von deiner Lebensgeschichte erfahren werden.

Ein weiteres Zitat von Albert Einstein besagt: *„Der Sinn des Lebens besteht nicht darin ein erfolgreicher oder wohlhabender Mensch zu sein, sondern ein Wertvoller.“*

Und das, was du gelebt und uns allen mitgegeben hast ist von unschätzbarem Wert. Dem gilt es einfach nur nachzueifern. Und alle, die dich erlebten, die dürfen sich stolz, dankbar und glücklich schätzen.

**„Wer so lebt und wer so geht, der bleibt für immer bei uns.“**

**Lauschen wir doch mal den weisen Worten seiner Oma, was sie zu Darwin sagt:**

„Am meisten beeindruckt hat mich, dass ich ihn immer zufrieden erlebt habe. Er war bescheiden und mit wenig zufrieden. Er hat sein geliebtes Auto wohl aus Vernunftsgründen verkauft, weil, es stand da nur noch rum. Ist für das Auto auch nicht gut, und das wusste er.



Seine Aussage; Wir wussten doch alle, dass es am Ende mal so kommen wird, brachte er so rüber, als wäre es eine ganz normale Situation. Probleme die andere hatten, die hätte er gerne übernommen und gelöst.

Seine unermüdliche Zuversicht für seine Zukunft kam immer wieder durch. Das klang z. Bsp. so: „Wenn Ägypten dieses Frühjahr nicht klappt, dann machen wir das halt nächstes Frühjahr.“ Er hat nie verzweifelt oder resigniert.

Er war schon immer eine totale Wasserratte. Ich erinnere mich an die „blaue Lagune“ als Darwin 3 Jahre alt war. Wir haben ihn dort wie einen Ball vom einen zum anderen geworfen. Er hat es geliebt und konnte nicht genug davon bekommen.

Als Schulkind wollte er später immer in Stadtlohn wohnen, weil da alle reich sind. Er hat uns immer wieder überrascht, ob mit seinem Traumbungalow und schickte stolze Fotos von den baulichen Fortschritten. Oder er schickte Bilder von den Hibiskussträuchern, wenn die ersten Blüten kamen. Es war schön zu sehen, wie er mit seinen Möglichkeiten versuchte den Garten anzulegen.

Er wird immer als Vorbild in guter Erinnerung bleiben, er hat sich zu so einem tollen Menschen entwickelt.

Dem wollen und brauchen wir nichts mehr hinzuzufügen. Wir werden Darwin gleich zu seiner letzten Ruhestätte begleiten. Zuvor hören wir noch ein Musikstück, wozu ich ihnen folgendes sagen soll:

„Bevor wir Darwin nun zu Grabe tragen, wollen wir uns noch einen Liedvortrag hören, den sein Opa Ludger mit seinem Sangeskollegen Hermann aufgenommen hat und ein lieber Abschiedsgruß für Darwin sein soll. Der Titel lautet: „Keinen Tag der vergangen ist“ ....